Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2023)

Artikel: Ein gestaltendes Ehepaar

Autor: Howald, Jonas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1050105

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein gestaltendes Ehepaar

Im Jahr 2021 erhielt das Schweizerische Nationalmuseum über 100 Arbeiten von Hermann M. Eggmann (1931–2016) als Geschenk aus dem Nachlass des Gestalters. Die Donation erfolgte über die seit 2010 stattfindende Zusammenarbeit mit der Swiss Graphic Design Foundation SGDF[1] und erlaubt spannende Einblicke in Eggmanns Lebenswerk und auch in das seiner Ehefrau und Mitarbeiterin Anne Eggmann.

Im Folgenden sollen einige dieser Arbeiten exemplarisch vorgestellt werden. Spannend ist dieser Bestand nicht nur aufgrund der herausragenden Qualität, sondern auch weil sich dank der freundlichen Auskünfte von Anne Eggmann zeigen lässt, wie die Zusammenarbeit des Gestalterehepaars vonstattenging und wie gross der Anteil von Anne Eggmann war, denn nach aussen präsent war in erster Linie der Ehemann.

Hermann M. Eggmann

Geboren am 7. November 1931 in Zürich, wuchs Hermann Eggmann an der Nordstrasse in Wipkingen auf. Er absolvierte eine Lehre zum Schriftenmaler im Zürcher Seefeld. Auf die Lehre und einige Jahre der Selbstständigkeit folgte eine Tätigkeit bei Publicitas. Die Ausbildung und die Zeit bei Publicitas blieben die einzigen Anstellungen. Für ihn war bereits früh klar, dass er selbstständig werden möchte, und 1954 gründete er schliesslich sein eigenes Atelier. Trotzdem oder gerade deswegen pflegte er den Kontakt zu anderen Grafikerinnen und Grafikern. Er war Mitglied der Alliance Graphique Internationale und betätigte sich aktiv im Verband Schweizerischer Grafiker, VSG, und im Schweizerischen Werkbund, SWB.

Eggmann beschäftigte in seinem Atelier an der Rigistrasse in Zürich zeitweise bis zu acht Personen, darunter auch Auszubildende. Zu Rolf Weiersmüller, seinem ersten Lehrling, pflegte er noch bis zu seinem Tod Kontakt.

1976 übernahm er für vier Jahre die Leitung der Grafikfachklasse von Rudolf Bircher, der die Stelle krankheitshalber aufgeben musste. Davor war er für einige Jahre Lehrer an der Berufsmittelschule. Die Zeit als Leiter der Grafikfachklasse, der damit verbundene Konkurrenzkampf und die unterschiedlichen Ansichten waren für Eggmann sehr anspruchsvoll.

Anne Eggmann

Anne Eggmann (geb. Clément) wird 1956 geboren und wächst in Brüssel auf. Die Familie, ursprünglich aus der Romandie, zieht, als Anne 14 Jahre alt ist, aufgrund eines Stellenwechsels des Vaters nach Zurzach. Ursprünglich war es Anne Eggmanns Wunsch gewesen, das Konservatorium zu besuchen. Doch der Vater war davon nicht sonderlich begeistert und riet ihr dazu, etwas Richtiges[2] zu lernen.

Sie entschied sich für den gestalterischen Vorkurs und absolvierte anschliessend Aufnahmeprüfungen für die Goldschmiedeausbildung sowie die Grafikfachklasse. Nach dem Bestehen beider Aufnahmeprüfungen beschloss sie auf Anraten des Leiters der Goldschmiedeabteilung, die Grafikfachklasse zu besuchen. 1975 begann sie daher die vierjährige Ausbildung zur Grafikerin an der Grafikfachklasse der damaligen KGSZ. Ihre Klasse bestand aus drei Frauen und zwei Männern, die kleinste Klasse zu dieser Zeit.

In den letzten beiden Jahren ihrer Ausbildung war Hermann Eggmann Leiter der Grafikfachklasse. Diese Zeit war für sie sehr intensiv, sie konnte sehr viel lernen und arbeitete fleissig, nicht zuletzt, um Hermann Eggmann zu gefallen. Anne Eggmanns Mühen wurden belohnt, und er bot ihr 1978 im Anschluss an die Ausbildung eine Stelle in seinem Betrieb an, worauf sie ihm ihre Liebe gestand.

Zusammenarbeit

Verkehrsbetriebe Zürich

Die Verkehrsbetriebe Zürich waren über zwei Jahrzehnte lang einer der grössten Auftraggeber für das Atelier, sowohl Hermann als auch Anne Eggmann führten eigene Aufträge aus. Die Gestaltung des VBZ-Liniennetzplans (Abb. 1) war einer der ersten Aufträge überhaupt, den die junge Grafikerin in Eggmanns Atelier realisierte. Es existierten zwar bereits Pläne, diese waren aber als Vorlage nicht geeignet. Anne Eggmann liess

1 Website der Stiftung: https://sgdf.ch/de/home.

2 Aus einem Interview mit Anne Eggmann.

sich darum von der Klarheit des Londoner U-Bahn-Plans von Harry Beck aus dem Jahre 1931 inspirieren. Die vereinfachte Darstellung der sogenannten Tube Map verzerrt zwar die Topografie, behält aber die Topologie bei und erhöht somit die Lesbarkeit und Übersicht des Liniennetzplans. Die Linien werden in dieser Art der Darstellung entweder horizontal, vertikal oder diagonal und in verschiedenen Farben dargestellt. Praktisch unverändert, lediglich aktualisiert, existiert der Liniennetzplan in seiner damaligen Form auch heute noch.

Eine der bekanntesten Arbeiten, die Hermann Eggmann für die VBZ ausführte, ist das Plakat zu «100 Jahre Züri-Tram» (Abb. 2), welches 1983 durch das Eidgenössische Departement des Innern prämiert wurde. Das Plakat zeigt ein vorbeirauschendes Tram, welches offenbar mit hoher Geschwindigkeit bereits das nächste Jubiläum ansteuert. Das Plakat ist horizontal grob in drei Teile gegliedert. Im oberen Drittel sind die Passagierinnen und Passagiere – unter denen er sich auch selbst befand – durch die Fensterpartie zu sehen. Im mittleren Drittel befindet sich das VBZ-Züri-Linie-Signet und im unteren Drittel des Plakats das Logo zum Jubiläum. Der Slogan «Linie der Zukunft.» steht solide auf einer horizontalen Karrosserieblechkante des Trams.

1982 wurde er mit der Gestaltung des Plakats beauftragt. In Zusammenarbeit mit dem Fotografen Stephan Hanslin nimmt er, in den VBZ-Werkstätten in Zürich Altstetten, unzählige Aufnahmen eines vorbeifahrenden Trams mit verschiedenen Unschärfen auf. Das unscharfe VBZ-Logo entsteht im Nachhinein im Studio. Die Typografie wird von Hermann Eggmann gestaltet und von Anne Eggmann ausgeführt, auch von ihr stammt die Illustration des Logos «100 Jahre Züri-Tram». Die einzelnen Komponenten wurden schliesslich vom Lithografen zusammengefügt, die Komposition diente dann als Vorlage für die Weltformat- und Strassenplakate im Format B12.

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 1 Liniennetzplan (Stadt) Verkehrsbetriebe Zürich. 1979. SNM, LM 182158.1.

Abb. 2 Linie der Zukunft, 100 Jahre Züri-Tram. Verkehrsbetriebe Zürich. 1979. SNM, LM 182156.9.

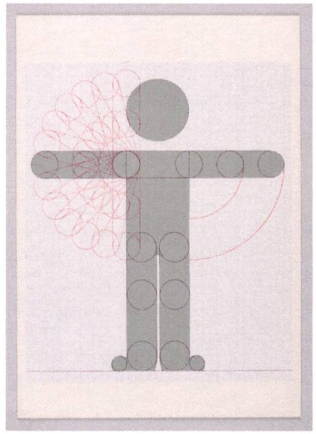

Abb. 3

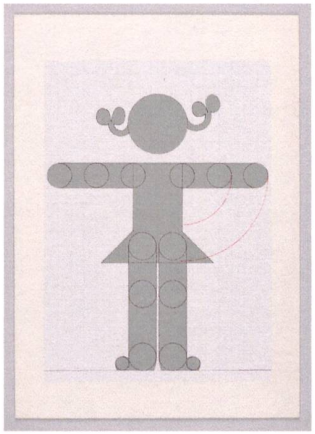

Abb. 4

Abb. 5

Abb. 6

Abb. 3 Vorlage auf Millimeterpapier für Piktogramm eines Jungen. 1982. SNM, LM 182154.2.

Abb. 4 Vorlage auf Millimeterpapier für Piktogramm eines Mädchens. 1982. SNM, LM 182154.4.

Abb. 5 Broschüre «Kinder kennen heisst Kinder schützen». 1982. SNM, LM 182154.1.

Abb. 6 Doppelseite aus Broschüre «Kinder kennen heisst Kinder schützen». 1982. SNM, LM 182154.1.

Abb. 7

Abb. 8

Abb. 7 Piktogrammentwurf Junge mit Trottinett auf Transparentfolie. 1982.
SNM, LM 182154.18.

Abb. 8 Piktogrammentwurf Katze und Schmetterling auf Transparentfolie. 1982.
SNM, LM 182154.12.

Winterthur Versicherungen

Eine der sichtbarsten Arbeiten des Ehepaars Eggmann, die man heute noch antrifft, wenn man sich im öffentlichen Raum bewegt, ist das sogenannte Beulendreieck. Im Auftrag der Winterthur Versicherungen sollte das Atelier ein Logo für eine Unfallpräventionskampagne gestalten.

Aus der ursprünglichen Idee, Fotografien von spielenden Kindern in einem Warndreieck zu verwenden, entwickelte sich relativ schnell die Überzeugung, dass Piktogramme besser geeignet seien (Abb. 3, Abb. 4). Durch die einfache Lesbarkeit und die Vertrautheit von Piktogrammen im Strassenverkehr etablierte sich das Logo als Symbol für spielende Kinder. Auch heute noch wird die Warntafel von den AXA Versicherungen vermarktet und ist an vielen Quartierstrassen zu finden.

In der dazugehörigen Broschüre (Abb. 5) finden sich weitere Variationen des Logos (Abb. 6), die sich fast wie eine Geschichte lesen lassen. Die Piktogramm-Kinder sind zunächst im Warndreieck, aber je vertiefter sie im Spiel sind, desto mehr brechen sie aus dem Warndreieck aus und bringen sich im Strassenverkehr in Gefahr. In den Bildfolgen wendete Anne Eggmann gekonnt die ihr vertraute visuelle Sprache des Comics an. Diese Art der Umsetzung rückt den spielerischen Charakter in den Vordergrund (Abb. 7, Abb. 8).

Entwicklung der Zusammenarbeit

Als Anne Eggmann im April 1978 im Atelier Eggmann beginnt, sind bereits fünf Personen dort beschäftigt. Zu Beginn der Zusammenarbeit ist Hermann Eggmann Projektleiter und pflegt den Kundenkontakt, während sie im Hintergrund arbeitet. Im April 1988, zehn Jahre nach dem Anne ihm ihre Liebe gestanden hat, heiratet das Paar.

Im Jahr 1992 arbeitet das kreative Ehepaar noch zu zweit an der Rigistrasse. Im Alter von 63 Jahren übergibt er ihr 1994 das Geschäft, 1995 folgt der Umzug nach Wollishofen in kleinere Räumlichkeiten. Die Umstellung von der analogen Herangehensweise hin zur digitalen Arbeit mit dem Computer ist eine Herausforderung für ihn, sie hingegen ist begeistert von den neuen Möglichkeiten. In den darauffolgenden Jahren gibt er seiner Frau immer mehr Arbeiten ab. Er tritt 1997 schliesslich aus der Kollektivgesellschaft aus, worauf Anne Eggmann Alleininhaberin wird.

Als 1999 bei Hermann Eggmann Krebs diagnostiziert wird, lassen seine Kräfte rasch nach. Anne Eggmann übernimmt nun immer mehr auch den konzeptionellen Teil. Die Entwürfe werden zwar noch gemeinsam besprochen, der ehemals so kritische Eggmann hat aber nur noch lobende Worte für die Arbeit seiner Frau übrig. 2016 stirbt Hermann Eggmann im Alter von 85 Jahren in Hinwil. Anne Eggmann ist auch heute noch als Grafikerin tätig und realisiert Projekte in den Bereichen Corporate Design, Print und Digital.

Jonas Howald